

Hinkmariana

Von

Carlrichard Brühl

I. Hinkmar und die Verfasserschaft des Traktats „De ordine palatii“

Kurz vor seinem Tode am 21. Dezember 882 schrieb Hinkmar von Reims¹⁾ einen in Form eines Traktates gehaltenen Brief an den westfränkischen König Karlmann, der in der Forschung unter dem Namen „De ordine palatii“ bekannt ist²⁾, obwohl der korrekte Titel „Admonitio Hincmari ... ad episcopos et ad regem Karolomannum per capitula“ lauten müßte³⁾. Die Bedeutung dieses Traktats für die fränkische Ver-

¹⁾ Heinrich Schrörs, Hinkmar, Erzbischof von Reims. Sein Leben und seine Schriften (1884) S. 471 (zitiert: Schrörs). Eine neue Hinkmar-Biographie bleibt ein dringendes Desiderat der Forschung.

²⁾ Beste Ausgabe von Maurice Prou, Hincmari Remensis archiepiscopi epistola De ordine palatii (Bibliothèque de l'Ecole des Hautes Etudes, fasc. 58, 1885) mit französ. Übersetzung, Einleitung und reichem Kommentar; daneben die beiden Editionen von Viktor Krause, Capit. 2 (1897) 517—530 und Fontes iuris Germanici antiqui 9 (1894). Allen Ausgaben liegt die editio princeps des Joh. Busaeus, Hincmari Rhemensis archiepiscopi epistolae ... (Mainz 1602) zugrunde, da dessen handschriftliche Vorlage, ein Speirer Codex, verloren ist. Inzwischen entdeckte Karl Christ 1930 in Basel eine Hinkmar-Handschrift des 16. Jh., die u. a. auch das „De ordine palatii“ enthält, ohne daß indes schwerwiegende Abweichungen von den bisherigen Lesarten festzustellen wären; vgl. Ernst Perls, Die Baseler Hinkmar-Handschrift, ZsSchwG. 19 (1939) 38—53, bes. S. 50—53. Die Baseler Hs. ist auf keinen Fall identisch mit dem verlorenen Speirer Codex: a. a. O., S. 39, 46—49.

³⁾ Der Titel „De ordine palatii“ geht auf die Ausgabe von Sirmond (Hincmari ... opera, t. 2, Paris 1645, S. 201 ff.) zurück. Paul Kirn, Die mittelalterliche Staatsverwaltung als geistesgeschichtliches Problem, HV. 27 (1932) 523—548, bes. S. 532, schlug vor, den Titel in „De ordine palatii et dispositione regni“ zu erweitern, was dem Inhalt der Schrift zweifellos besser gerecht wird; vgl. noch unten S. 52 mit Anm. 21 sowie Prou, Introduction, S. V—VI und Schmidt (unten Anm. 11) S. 7 mit Anm. 3. Der im Text gegebene Titel entspricht der Überschrift des Speirer Codex (ed. Prou S. 2; ed. Krause S. 7), sagt aber über den Inhalt des Werkes so gut wie nichts aus. Der seit Sirmond eingebürgerte Titel sollte daher beibehalten werden, zumal er ja auch dem von Hinkmars Vorlage Adalhard entspricht: unten S. 49 mit Anm. 5.